



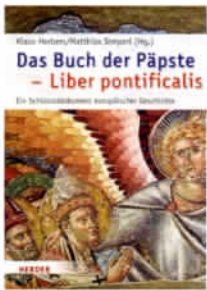
Der Papst: wie er schenkt, beschließt, schreibt und sorgt

Matthias Simperl (Cp) hat einen Tagungsband zum „Liber pontificalis“ herausgegeben



Matthias Simperl (Cp)

DAS BUCH



Das Buch der Päpste - Liber pontificalis

Herbers, Klaus, Simperl, Matthias (Cp) (Hg.):

Das Buch der Päpste - Liber pontificalis.

Ein Schlüsseldokument europäischer Geschichte, Verlag Herder,

Freiburg 2020, gebunden mit Schutzumschlag, 496 Seiten, 80 Euro, ISBN 978-3-451-38867-5.

Cbr Simperl bedeutete das, wieder ad fontes seines akademischen Werdegangs zu gehen. 2015 hatte er das Diplom in Katholischer Theologie mit einer Arbeit zur frühen Redaktionsgeschichte des Liber pontificalis erworben.

Der Anstoß kam von einem Cartellbruder

Angefangen hat alles mit einem Seminar bei Cbr Prof. Stefan Heid (Cp). M. Simperl hatte bei ihm während eines Studienaufenthaltes in Rom ein Seminar zum Thema „Die Geschichte der Päpste und ihre Stadt Rom“ besucht. Aus einem Referat über den Liber pontificalis wurde eine Seminararbeit über dessen frühe Redaktionsgeschichte und die ganze Diplomarbeit. Das Thema ließ Cbr Simperl nicht mehr los: „Besonders spannend finde ich dabei die wechselseitigen Bezüge zwischen philologischer Arbeit und historischer Kontextualisierung.“ Mit der Publikation des Bandes ist Wissenschaft im wahrsten Sinne des Wortes weitergegangen.

**Liber pontificalis:
Datierung unklar**

Der römische Bischof, wie er „schenkt, beschließt, schreibt und sorgt“ (Herbers, in: Herbers/Simperl 2020, 20) – so zeigt ihn der Liber pontificalis. Beginnend mit Petrus berichtet er von den Amtshandlungen der Bischöfe Roms bis ins neunte, später bis ins 15. Jahrhundert. Er erzählt von den Entscheidungen der stadtrömischen kirchlichen Verwaltung, von Liturgie und Lehrentscheidungen und ab dem fünften Jahrhundert auch von den Beziehungen zu den Kirchen des Ostens. Außerdem enthält er umfangreiche Listen der Schenkungen und erwähnt die päpstlichen Bauprojekte. Die im spätantiken Rom entstandene Sammlung von Tatenberichten ist bis heute eine der wichtigsten Quellen für die Papst- und Kirchengeschichte. Doch wann und in welchem Kontext das Papstbuch entstanden ist und wie sich verschiedene frühmittelalterliche Textfassungen zueinander verhalten, ist unklar. Damit hat sich Cbr Simperl schon in seiner Diplomarbeit auseinandergesetzt.

Als Radio Vatikan/Vaticannews im November 2018 über eine Tagung am Römischen Institut der Görres-Gesellschaft (vgl. S. 50-53) zum Liber pontificalis berichtete, hatte es in römischer Bescheidenheit einen neuen Namen dafür ersonnen: „Radio Vatikan des Frühmittelalters“. 2020 gab Cbr Matthias Simperl (Cp) gemeinsam mit dem Erlanger Professor für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften, Klaus Herbers, einen Tagungsband heraus. Für

Päpste in der späten Antike bzw. im Mittelalter (von links): Agapitus (535-536), Leo III. (795-816) und Gregorius X. (1271-1276).



Fotos: image images/Leemage



Foto: Den Haag - Haus van het Boek, MWV 10 B 4

Der Blick in das beforschte Werk: einleitender Briefwechsel zwischen (Ps.)Hieronymus und (Ps.)Damasus.

Ein eigenes Modell der Textgenese

Die deutschsprachige Forschung des 19. Jahrhunderts datierte die Anfänge des Liber pontificalis relativ spät, und zwar nicht vor das siebte Jahrhundert. „Ich habe Argumente gegen das Standardmodell der Textgenese ausgesprochen“, beschreibt Cbr Simperl das Ergebnis seiner Arbeit. Heute ist eine deutlich frühere Datierung bis spätestens 555 anzunehmen. „Inzwischen sind weitere Entdeckungen am Text hinzugekommen, die ein vergleichsweise einfaches Modell der Textgenese stützen, das ich erstmals im Tagungsband publiziert habe“, bedeutet M. Simperl.

Viele neue Forschungsergebnisse präsentiert

Der Tagungsband „Das Buch der Päpste – Liber pontificalis. Ein Schlüsseldokument europäischer Geschichte“ ist das Ergebnis einer Tagung am Campo Santo Teutonico, zu der Cbr Heid den Anstoß gegeben hatte. Schließlich konnte Herbers als Mitorganisator gewonnen werden. Ziel der Tagung war es, den Liber pontificalis möglichst umfassend zu würdigen. Es ging um Editionsgeschichte, Rezeption und die moderne Forschungsgeschichte des „Buchs der Päpste“. „Die Beiträge bilden damit die Erforschung des Werks in seiner Breite ab und gehen allesamt über den vorherigen Forschungsstand hinaus“, weiß Cbr Simperl. Für den Band hat er selbst neben einem Beitrag zur frühen Redaktionsgeschichte auch eine Einführung in die Editionen des Werkes verfasst.

Positives Feedback

Der im Herder Verlag erschienene Tagungsband hat mittlerweile in der Fachwelt einige Aufmerksamkeit erregt. Bisher sind mehrere Rezensionen erschienen, die den Tagungsband allesamt positiv würdigen. Reizvoll an der Publikation ist auch, dass hier zwei verschiedene Modelle zur Textgenese vorgestellt werden: einer von Cbr Simperl und einer von Andrea Antonio Verardi: „Bisher hat noch niemand Partei ergriffen, aber die Kontroverse wird in den Rezensionen und darüber hinaus meinem Eindruck nach aufmerksam wahrgenommen.“

Gonzer Strauß an Erfahrungen

Verardi, den er zuvor nur aus seinen Publikationen kannte, lernte Cbr Simperl während der Tagung kennen und schätzen. „Dass sich wissenschaftlicher Dissens und persönliche Freundschaft einander keineswegs ausschließen“, ist eine von vielen positiven Erfahrungen, die Cbr Simperl

von der Tagung und bei der Herausgeberschaft mitnehmen konnte. Von Cbr Heid und Mitorganisator Herbers eignete er sich viel über Tagungsorganisation und die Herausforderung einer Herausgeberschaft an. Für den bevorstehenden Abschluss seiner Dissertation hilft ihm die Erfahrung, dass es sich lohnt, unverdrossen weiterzumachen, auch wenn es zwischendurch mal recht zäh zugeht. Sein Fazit: „Für all das bin ich sehr dankbar!“

So geht Wissenschaft weiter

Seine Dissertation führt Simperl in ganz andere Regionen der Kirchengeschichte. Sie befasst sich mit der unmittelbaren Vorgeschichte des Konzils von Nizäa im Jahr 325. Wie danach Wissenschaft für ihn weitergeht, hat er auf die Zeit nach der Abgabe verschoben. Doch die nächsten Beiträge befinden sich in der Schublade. Und wer weiß? Vielleicht geht aus einem unter ihnen wieder eine Tagung hervor, über die Radio Vatikan mit einem verwegenen Titel berichtet? **Armin M. Hofbauer (Rup)**

**TU Clausthal –
Studieren auf höchstem Niveau**

Interesse an Bachelor, Master oder Promotion?
Ingenieur-, Wirtschafts- oder Naturwissenschaften,
Rohstoffe, Energie, digitalen Technologien
oder Informatik?

Die AV Glückauf-Salia im CV und KV bietet einzigartige Studienbedingungen und vielfältige Einstiege in Berufs- und Lebenswege.

Unser Haus liegt mitten im Campus der Technischen Universität, welche einen weltweit exzellenten Ruf genießt und die aufgrund ihrer „Größe“ und Vielfalt optimale Studien- und Freizeitbedingungen bietet.

Wir verfügen über 15 modern ausgestattete WG-Zimmer auf zwei Häusern, die wir günstig vermieten. Über Weiterempfehlungen freuen wir uns sehr.

www.tu-clausthal.de/studieninteressierte
www.glueckauf-salia.de

„Schnupperstudium“ jederzeit möglich!

Kontakt: Ingo Basten GICI 0178/2893462, Ingo.Basten@gmx.de